

Post
von
Jeannée



MICHAEL JEANNÉE
michael.jeannee@kronenzeitung.at

Lieber Andi Herzog,

ursprünglich wollte ich Dir heute gratulieren.

Zu Deiner Arbeit als erfolgreicher Coach der israelischen Fußball-Nationalmannschaft.

Wollte genüsslich von meinem Stammtisch erzählen, wo es am Tag eins nach der österreichischen Pleite in Haifa nur ein Thema gab: Dich und den ÖFB...

... der „söba schuid“ ist an dem Debakel, weil „de durt“ den „Deitschn“ Franco Foda und nicht Dich zum Teamchef gemacht haben.

Wollte das Für und Wider dieser Sicht abwägen und wäre wahrscheinlich zu genau der gleichen Überzeugung wie meine Stammtischbrüder gekommen: Die ÖFBler hätten Dich berufen müssen.

Eine reine Fußball-Post also.

Aber dann las ich im „Standard“ die hochpolitische Beurteilung Deiner Person, Leistung und Stellung durch den israelischen Soziologen Nathan Sznajder und war – fasziniert. Sie lautet nämlich:

„Andi Herzog hat – ohne es wohl wirklich zu wollen – Israel bewiesen, dass es möglich ist, die politisch, gesellschaftlich und kulturell gewaltvollen Tendenzen zu unterlaufen und andere Bereiche zu schaffen, wie das zum Beispiel beim Fußball der Fall ist.

Dafür muss man wohl aus Österreich oder vom Mond kommen.

Man kann ihm und der israelischen Mannschaft in diesen Zeiten viel Erfolg wünschen.“

Ein kräftiges Schalom,
Andi,
Dein Fan,

„Umweltfighter“ froh

➤ Nach Aus für Liftprojekt Feldringer Böden

dank Grüner Gebi Mair Bürgerinitiative

➤ FP thematisiert Fördervergabe für Hotels

➤ Geld nicht abgeholt: Innsbruck soll handeln

Grüne Umweltfighter: Mit diesem Prädikat gingen die Grünen im Vorfeld der Landtagswahl 2018 hausieren. Bei der geplanten Liftfusion über die Feldringer Böden hätten die Grünen beweisen können, dass das mehr war als ein guter Wahlkampfsmäh. Doch was haben sie getan, die tollen Umweltfighter? Sie haben sich zurückgelehnt und die ganze Arbeit einer privaten Bürgerinitiative überlassen. Die Koalitionsräson war wohl wieder einmal wichtiger für den grünen Juniorpartner in der Regierung.

Deswegen haben die Lobeshymnen und Danksagungen von Ober-Umweltfighter **Gebi Mair** einen schalen Beigeschmack: „Mein Dank kommt von tiefstem Herzen. Er geht besonders an die Initiatoren der Petition für die Feldringer Böden, aber auch an alle, die sich für den Erhalt dieses Natur- und Naherholungsparadieses einsetzen“, erklärte Mair.

Er regt nun ein neues Schutzgebiet Feldringer Böden an: „Darüber sollte nach dem Aus des Liftprojektes diskutiert werden. Die vielen

Tausenden Unterschriften gegen die Erschließung sind für mich jedenfalls ein starkes Signal für einen dauerhaften Schutz.“

Die Liste Fritz sieht trotz der angekündigten Nachdenkpause beim Liftprojekt „den schon begonnenen, massiven Bettenausbau in Oetz und Kühtai weiterhin äußerst kritisch und warnt vor einem weiteren Ausverkauf Tirols“, meint Liste Fritz-LA **Markus Sint**.

Sämtliche Förderrichtlinien des Landes sollen konkretisiert werden: Das fordert die FPÖ im heute startenden März-Landtag mit einem Dringlichkeitsantrag. Teilweise seien diese Richtlinien zu schwammig formuliert: „Fakt ist, dass das Land Tirol zig Förderungen auf Grundlage dieser Richtlinien vergibt“, erklärt Landesparteiobmann **Markus Abwerzger**. Zudem erhalte der vorliegende Bericht des Landesrechnungshofes bezüglich Fördervergabe für Hotelprojekte „gewisse Ungereimtheiten“. Insgesamt bestehe „akuter Handlungsbedarf.“



PHILIPP NEUNER

Tiroler Politik kurz notiert

Kontrollausschuss-Obmann **GR Mesut Onay** (ALI) erwartet von der Innsbrucker Stadtregierung, dass die Verträge zur Erhaltung der Landesstraßen dringend aktualisiert werden. „Der Stadt fehlen mittlerweile jährlich Hunderttausende Euro, die buchstäblich auf der Straße liegen“, sagt Onay. Wie berichtet, hat die Stadt bei der Straßenerhaltung auf rund 3 Millionen Euro verzichtet: „2002 wurden die ehemaligen Bundesstraßen B in Landstraßen B umgewandelt – was eine Leistungserweiterung für Innsbruck bedeutete“, erklärt Onay. „Die alten Verträge wurden bis heute nicht aktualisiert. Die Fehleinahmen der Stadt dürften sich über die Jahre auf Millionen summieren.“

Onay kritisiert auch, dass die Empfehlungen des Kontrollamtes zur Anpassung der Verträge einfach nicht umgesetzt worden sind!



Innsbruck-GR Mesut Onay



FP-Chef Markus Abwerzger



„Umweltfighter“ Gebi Mair

Foto: Christof Birbaumer

Foto: Christof Birbaumer

Foto: Christof Birbaumer